

Erfahrungsbericht Erasmus-Studienjahr 2018/19

Universität Paul Valéry Montpellier

Für mich war schon zu Beginn des Studiums klar, dass ich die Chance auf ein Auslandssemester wahrnehmen wollte. Die Entscheidung für ein frankophones Land war schnell getroffen, da ich Französisch bereits in der Schule gelernt habe und diese Sprache auffrischen wollte. Die Wahl auf Montpellier entstand aus der Nähe zum Mittelmeer und dem warmen Klima Südfrankreichs. Außerdem habe ich von Freunden nur positives von der schönen Innenstadt mit ihren kleinen Gassen und den netten Cafés gehört. Die Größe ist überschaubar, es gibt jedoch ein ausgeprägtes Studentenleben, da Montpellier annähernd 80.000 Studierende beherbergt.

Vorbereitung

Vor der Erasmus-Bewerbung habe ich eine Informationsveranstaltung des International Office besucht, auf der die weiteren Schritte des Bewerbungsprozess erläutert wurden. Im weiteren Verlauf dieses Prozesses war der zuständige Koordinator die wichtigste Anlaufstelle bei jeglichen Fragen. Das Mobility-Online Portal zeigt die Schritte auf dem Weg ins Auslandssemester und die ausstehenden Unterlagen, die noch einzureichen bzw. hochzuladen sind. Der Kontakt mit dem zuständigen Erasmus-Büro in Montpellier war ebenfalls sehr freundlich und oft hilft bei Problemen ein kurzer Anruf. Hierbei ist die Sprache ein wichtiges Thema. Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester zählt definitiv auch das Verbessern der jeweiligen Fremdsprache. Ich habe zunächst einen Auffrischkurs an der VHS Bremen belegt und danach noch einen Kurs am Institut Francais. Letzteren kann ich sehr empfehlen. Der Unterricht am Institut Francais lohnt sich auch wenn die Kosten an der VHS etwas geringer ausfallen.

Formalitäten im Gastland

Da man sich im EU-Ausland befindet, gibt es wenige Formalitäten, die in Frankreich erledigt werden müssen. Bevor es nach Frankreich geht, ist zu empfehlen eine internationale Geburtsurkunde für das CAF (Wohngeld) zu beantragen. Hierfür ist auch ein französisches Konto notwendig. Diese Förderung können alle Studierenden beantragen und belief sich bei mir auf 86 Eur im Monat. Bei weiteren Fragen hierzu ist auch das Erasmus-Büro der Universität immer eine hilfreiche Adresse.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Paul Valéry ist untergliedert in 6 Fachbereiche (UFR's) und eine eher geisteswissenschaftliche Universität. Es dauert etwas bis man sich durch die Website geklickt hat und die Vorlesungspläne der jeweiligen Studienfächer gefunden hat. Die Studierenden in Frankreich beginnen das Studium zumeist etwas früher und sind somit jünger als in Deutschland. Ebenfalls ist das System etwas verschulter und für jeden Jahrgang ist genau vorgeschrieben, welche Fächer belegt werden müssen. Es gibt also einen sehr festen Stundenplan. Weiterhin hatte ich das Gefühl, dass zwischen Lehrenden und Studierenden eine etwas größere Distanz herrscht als in Deutschland. Wie bei uns gibt es Vorlesungen (Cours Magistral) und Übungen (Travaux Dirigés). In den TD's werden meist schon während des Semesters zwei Klausuren geschrieben, deren Noten für die Gesamtnote zählen. Es gibt jedoch nicht zu allen Vorlesungen auch Übungen. Es bestand in meinen Veranstaltungen Anwesenheitspflicht und es ging stets eine Namensliste herum. Für die Prüfungen muss man sich bis zu einem bestimmten Termin anmelden, aber man wird mit Emails aus dem Erasmus-Büro an verschiedene Fristen erinnert. Generell habe ich sehr positive Erfahrungen mit dem Universitätspersonal gemacht und mich als ausländischer Student sehr willkommen gefühlt.

Kursangebot für Erasmus-Studierende

Leider gibt es an der Universität Paul Valéry kein Verzeichnis wie an der Universität Bremen, wo alle Vorlesungen und Übungen mit näheren Informationen, Zeiten und Raumnummern aufgeführt sind. Dies bedeutet, dass man zu den jeweiligen Gebäuden der Fachbereiche (UFR's) gehen muss, um die Stundenpläne zu finden. Die hängen dann teilweise dort aus. Für einige Studienfächer gab es die Semesterpläne auf der Website (<https://www.univ-montp3.fr/fr>), aber auch da musste man etwas suchen. Bis zum persönlichen endgültigen Semesterplan bauchte es deshalb zwei bis drei Wochen. In diesen ersten Wochen würde ich empfehlen alle Veranstaltungen zu besuchen, die man eventuell belegen möchte und dann mit den Dozierenden zu sprechen, was auf einen zukommt. Auch hier war man bei mir sehr hilfsbereit. Für Erasmus-Studierende gibt es teilweise spezielle Kurse, die dann reine Erasmus-Veranstaltungen sind. Ich habe beispielsweise einen Kurs über die zeitgenössische Gesellschaft Frankreichs belegt. Es besteht also die generelle Möglichkeit nahezu alle Kurse aus jedem Fachbereich zu belegen. Man muss dann auswählen, welche Veranstaltungen sich nicht überschneiden.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft hatte ich Glück und bin schon ein bis zwei Monate vor dem Antritt fündig geworden. Ich habe sehr zentral in einer 6er WG gewohnt und diese über die Website <https://www.lacartedescolocs.fr/> (das französische WG-Gesucht) und verschiedene Fb-Gruppen gefunden. Die Miete betrug 395 Eur und ist in Montpellier generell etwas teurer als in Bremen. Wenn man das französische Wohngeld abzieht, ähnelt es sich dann wieder. Es besteht auch die Möglichkeit deutlich günstiger in einem Studentenheim zu wohnen. Ich kann das WG-Leben jedoch sehr empfehlen, besonders wenn man Fortschritte mit der französischen Sprache machen möchte. Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind nicht zu unterschätzen und etwas teurer als in Deutschland. Es lohnt sich also ein Wocheneinkauf bei z.B. Lidl. Die Mensa hingegen ist recht günstig und wirklich gut

Sonstiges

Ein Fahrrad ist meiner Ansicht nach eine sehr gute und notwendige Anschaffung für Montpellier. Der Weg zum Strand am Fluss entlang ist sehr schön und generell kann man sich durch ein Fahrrad ein Monatsticket für die Straßenbahn sparen. Auf <https://www.leboncoin.fr/> oder verschiedenen Flohmärkten kann man relativ günstig Fahrräder kaufen.

Ausflüge in der Region sind auch zu empfehlen. Montpellier ist wunderbar zwischen Mittelmeer und Cevennen gelegen und bietet viele Möglichkeiten zum Klettern oder Wandern. Zum kulturellen Angebot gehören natürlich auch Clubs oder Bars. Für Konzerte kann ich hier die Bar la pleine Lune empfehlen. Das Antirouille war die günstige Anlaufstelle für Techno und das Café la Gazette bietet verschiedene Kulturveranstaltungen an. Für Clubs etwas außerhalb von Montpellier werden sehr teure Eintrittspreise fällig (25-40 Eur).

Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine sehr lohnenswerte Erfahrung und Montpellier als Stadt bietet für Studierende allerlei kulturelle Möglichkeiten und Erfahrungen. Man lernt internationale Studierende kennen und verbessert seine Sprachkenntnisse. Ein Semester ist jedoch vergleichsweise kurz und ich würde einen längeren Aufenthalt von mindestens zwei Semestern empfehlen. Es wird nicht das letzte Mal sein, dass ich diese Stadt bereise.